

JAHRBUCH
DES
OÖ. MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT
FÜR
LANDESKUNDE

134. Band

1. Abhandlungen

Linz 1989

Inhaltsverzeichnis

Herwig Wolfram: Das frühmittelalterliche Kloster Mondsee in heutiger Sicht	7
Bernhard Prokisch: Antike Fundmünzen aus Lauriacum – Die Sammlung Spatt/Enns	13
Elmar Tscholl: Ausgrabungen im römischen Wallsee (Kastell und Vicus)	63
Ferdinand Opll: Die Anfänge der Stadt Freistadt	79
Friedrich Karl Azzola: Der Stein mit einem angeblich frühmittelalterlichen Tau-Kreuz von der Basilika in Lorch	95
Monika Dachs: Eine Cremoneser „Tavoletta da soffitto“ im Besitz des oberösterreichischen Landesmuseums in Linz	113
Hans Hofer: Das Bürgerspital zu Weyer/Enns	139
Brigitte Heinzl: Der Schwanenstädter Fund in der kunsthistorischen Abteilung des oberösterreichischen Landesmuseums	161
Georg Wacha: Landeskunde und landeskundliche Forschungen in Österreich	179
Hermann Kohl: Eiszeitliche Eisausschmelzformen in Bereich des Traunseebeckens	187
Karl Günther Kunst, Doris Nagel und Gernot Rabeder: Erste Grabungsergebnisse vom Nixloch bei Losenstein-Ternberg	199
Josef Trauttmansdorff und Hans S. Schratter: Qualitative Analyse eines orchideenreichen Halbtrockenrasens	213
Heinz Mitter: Bemerkenswerte Käferfunde aus einer Lichtfalle beim Stift Schlägl, Mühlviertel, Oberösterreich	237
Erich Kritscher: Zur Kenntnis der Ekto- und Endoparasiten der Seelaube <i>Chalcalburnus chalcoides mento</i> (Agassiz 1832), (Pisces, Cyprinidae) aus dem Attersee, Oberösterreich	245
Gerald Mayer: Das Areal der Misteldrossel (<i>Turdus viscivorus</i>) in Oberösterreich	255
Johanna Sieber: Biber in Oberösterreich – eine aktuelle Bestandsaufnahme an Inn und Salzach	277
Rezensionen	287

Jb. OÖ. Mus.-Ver.	Bd. 134 / I	Linz 1989
-------------------	-------------	-----------

LANDESKUNDE UND LANDESKUNDLICHE FORSCHUNGEN IN ÖSTERREICH

Von Georg Wacha

Seit 1978 trägt das traditionsreiche Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines den Untertitel "Gesellschaft für Landeskunde"¹). War es in Wien in einem ähnlichen Fall so, daß man den "Altertumsverein" in einen "Verein für Geschichte der Stadt Wien" umbenannte, da er die Herausgabe eines großen Geschichtswerkes sich zur Aufgabe gestellt hatte²), so ist davon in Oberösterreich bisher nichts zu bemerken. Zur Ausarbeitung einer Landeskunde ist es vorläufig nicht gekommen.

Im benachbarten Bundesland Steiermark hat 1949 Ferdinand Tremel eine Landeskunde veröffentlicht, die auch vom Landesschulrat für Steiermark der Lehrerschaft und den Schulen bestens empfohlen wurde³). Sie beginnt mit einer Beschreibung des Lebens in der Steiermark und widmet sich schon nach wenigen Seiten der Römerzeit und den verschiedenen historischen Abschnitten bis zu den letzten hundert Jahren.

Wären hier die naturkundlichen Abschnitte nur eine Einleitung, so hat für Kärnten Herbert Paschinger 1976 eine geographische Landeskunde vorgelegt⁴). Hier wurde im ersten Abschnitt der geographische Raum mit der Landesgrenze und der Gliederung ausführlicher beschrieben, der zweite Abschnitt ist der Natur des Landes mit Geologie, Landschaftskunde, Klima, Wasser und Eis, Böden und Pflanzenkleid sowie der Tierwelt gewidmet, der dritte Abschnitt "Menschen und Menschenwerk" umfaßt die Siedlungen, die Bevölkerung und die Wirtschaft Kärntens. Mit dem Schluß über "Kärntner Umweltprobleme" wurde ein höchst modernes

¹) Die Änderung des Vereinstitels wurde in der Jahreshauptversammlung am 2. Dezember 1976 beschlossen, die Umbenennung von "Oberösterreichischer Musealverein" in "Oberösterreichischer Musealverein — Gesellschaft für Landeskunde" am 28. Dezember 1976 genehmigt. Siehe Mitteilungen aus dem OÖ. Musealverein, 6. Jg., Folge 2, Mai 1976, S. 1f. und Jahrbuch des OÖ. Musealvereines 122 / II, Linz 1977, S. 7 - 12.

²) Rudolf Till, Wiener Stadtgeschichtsschreibung, Resultate und Probleme, in: Wiener Geschichtsblätter 2 (62), 1947, S. 1 - 19, bes. S. 11ff. nach Wendelin Boeheim, Berichte und Mitteilungen des Altertumsvereines 28, 1892, S. XVff.

³) Ferdinand Tremel, Steiermark. Eine Landeskunde, Graz — Wien 1949.

⁴) Herbert Paschinger, Kärnten. Eine geographische Landeskunde, 1. Teil: Allgemeine Darstellung, Klagenfurt 1976 (in Nachfolge der von Viktor Paschinger — Vater von Herbert P. — 1949 in zweiter Auflage erschienenen "Landeskunde von Kärnten und Osttirol").

Thema angeschlagen. Zu einem zweiten Band, "gewidmet der Darstellung der einzelnen funktionellen Räume Kärntens", ist es bisher (versprochen in etwa zwei Jahren nach Erscheinen des ersten Bandes) nicht gekommen. Der geschichtliche Teil wurde inzwischen von Claudia Fräss-Ehrfeld begonnen⁵⁾.

Von den Vierteln des Landes ob der Enns hat nur das Mühlviertel mit einer aus einer Verlegenheit geborenen Landesausstellung 1988 eine landeskundliche Darstellung erhalten. War es schon früher dadurch begünstigt, daß es in Nachfolge zu den Waldviertel-Bänden⁶⁾ zwei Übersichten über das untere und das obere Mühlviertel bekommen hatte⁷⁾, so lag nun in einem zweibändigen Katalogwerk über das Mühlviertel eine landeskundliche Bestandsaufnahme vor, die sich im Beitragsteil auf folgende Gebiete erstreckte: Geologie, Pflanzenwelt, Tierwelt, politische und Siedlungsgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Kunst- und Architekturgeschichte, Literatur und Musik⁸⁾. Im Vorwort des Landeshauptmannes heißt es, daß rund 40 Wissenschaftler an einem Projekt gearbeitet hatten, das mit einer "visualisierten regionspezifischen Landeskunde" zu vergleichen ist. Bei der Landesausstellung "Tausend Jahre Oberösterreich — das Werden eines Landes" in Wels 1983 war man noch aufgrund der historischen Fragestellung stärker der politischen und Kulturgeschichte verhaftet geblieben⁹⁾.

Andere Landesviertel waren weniger begünstigt. Beim Innviertel begnügte man sich im Jubiläumsjahr 1979 mit einer historischen Dokumentation¹⁰⁾, wiederum aus einer Verlegenheit geboren, kam das Mondseeland 1981 zu einer Darstellung von 'Geschichte und Kultur'¹¹⁾. Nur in

⁵⁾ Claudia Fräss-Ehrfeld, *Geschichte Kärntens, Band I: Das Mittelalter*, Klagenfurt 1984. In einem ersten Kapitel "Von der Antike zum Mittelalter" (S. 19 - 39) wird die Verbindung zur Geschichte Noricums hergestellt.

⁶⁾ Eduard Stepan gab von 1925 an eine Reihe von Bänden über das Waldviertel heraus, die teilweise von einem Bearbeiter, teilweise von mehreren Mitarbeitern erstellt wurden: 1. Naturwissenschaftliches, 2. Urgeschichte, 3. Volkskunde, 4. Bau- und Kunstdenkmale, 5. Land- und Forstwirtschaft, 6. Schrifttum — Schulwesen — Münzkundliches — Industrie, 7. Geschichte (erschieden 1937).

⁷⁾ Unteres Mühlviertel, 1. Band: Bau- und Kunstdenkmale, Wien 1930 mit den Abschnitten "Siedlung und Baukunst" von Oskar Oberwalder und "Malerei, Plastik, Kleinkunst" von Gustav Gugenbauer, 2. Band: Volkskunde, 1934, 3. Band: Das obere Mühlviertel, sein Wesen und seine Kunst, von Otfried Kastner, Wien 1938.

⁸⁾ Das Mühlviertel. Natur — Kultur — Leben, Oberösterreichische Landesausstellung 1988 im Schloß Weinberg bei Kefermarkt, Beiträge und Katalog, Linz 1988.

⁹⁾ Tausend Jahre Oberösterreich — Das Werden eines Landes, Ausstellung des Landes Oberösterreich 29. April bis 26. Oktober 1983 in der Burg zu Wels, Beitragsteil und Katalogteil, Linz 1983.

¹⁰⁾ Historische Dokumentation zur Eingliederung des Innviertels im Jahre 1779, Sonderausstellung, Stadtgemeinde Ried im Innkreis, Innviertler Volkskundehaus und Galerie der Stadt Ried im Innkreis 11. Mai bis 4. August 1979, Katalog 1979.

¹¹⁾ Das Mondseeland, Geschichte und Kultur, Ausstellung des Landes Oberösterreich 8. Mai bis 26. Oktober 1981, Kirche und ehemaliges Stift Mondsee (Heimatemuseum Mondsee), Katalog 1981.

einer Betrachtung der Kunst Oberösterreichs versuchte Karl Pömer den einzelnen Landesvierteln gerecht zu werden¹²⁾.

Die landeskundliche Bearbeitung von größeren Gebieten ist eher auf die Bezirke übergegangen.

Die "Heimatkunde des politischen Bezirkes Kirchdorf an der Krems" wurde mit einer Arbeitsgemeinschaft der Lehrerschaft des Bezirkes in den Jahren 1929 bis 1934 von Bezirksschulinspektor Kurt Weinbauer erarbeitet. Der erste Band (1937/38) bringt eine geographisch-geologische Skizze über das Landschaftsbild und mehrere Beiträge über Tiere, Pflanzen und Naturdenkmäler, der zweite Band (1938/39) enthält Aufsätze über Ur- und Frühgeschichte, über Burgen, Schlösser und Klöster sowie über das Reformationszeitalter, der damalige Landeskonservator steuerte einen Aufsatz über den Kunstbesitz und eine Übersicht über die bezeichnendsten Stilbeispiele im Verwaltungsbezirk Kirchdorf bei. Der dritte Band (1938/39) war der Volkskunde sowie Bevölkerung und Wirtschaftsleben gewidmet.

Die Hoffnung, daß dieses Buch nicht allein bleiben möge und daß "aus dieser Arbeit eine Heimatkunde des gesamten Landes, eine 'Landeskunde von Oberösterreich', für die Schule entstehen" möge¹³⁾, hat sich nicht erfüllt.

In den vergangenen Jahrzehnten ist die Tätigkeit auf die Bezirkshauptmannschaften direkt übergegangen, die meist zu Jubiläen mehr oder weniger umfangreiche Festschriften herausgegeben haben. Hier sei die zweibändige Bearbeitung des Bezirkes Vöcklabruck hervorgehoben¹⁴⁾. Der erste Teil enthält vier Abschnitte, die sich mit Naturkunde befassen (Geographie, Geologie, Biologie, Hydrologie, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, Wasserversorgung, Abwasser usw.), mit Themen der Bezirkshauptmannschaft (Gesundheit, Veterinärmedizin, Kraftfahrzeug-, Schul- und Sicherheitswesen, Finanz- und Vermessungsamt, Arbeitsmarktverwaltung und Arbeitsinspektorat), dann mit der Bevölkerung (Städte, Märkte, Gemeinden) sowie mit Wirtschaft und Verkehr (die Kammern, verschiedene Firmen, Energiewirtschaft u.a.), der zweite Teil ist stärker historisch ausgerichtet und behandelt im 5. Abschnitt die Geschichte von der Urzeit bis 1980, speziell die Heimatvertriebenen sowie Wehrbauten und Schlösser, im 6. Abschnitt das religiöse Leben, im 7. Abschnitt Kultur (Flügelaltäre, Künstler und Galerien, Musik, Literatur, Museen, Volks-

¹²⁾ Karl Pömer, Kunst in Oberösterreich 2: Innviertel, Alpenvorland, Florianer Land (laut Klappentext: Alpenvorland — Innviertel, Hausruckviertel und Traunviertel), Linz 1984, 3: Linz — Donautal und Mühlviertel, 1986.

¹³⁾ Kurt Weinbauer, Geleitwort, in: Heimatkunde des politischen Bezirkes Kirchdorf an der Krems, 1. Band, Linz 1937/38, S. 6.

¹⁴⁾ Der Bezirk Vöcklabruck. Eine Zusammenschau, verfaßt von einer Arbeitsgemeinschaft, Gesamtedaktion Friedrich Pisar, 2 Teile, Vöcklabruck 1981. Als Benützer wundert man sich, daß z. B. keine Liste der Bezirkshauptleute in den beiden voluminösen Bänden enthalten ist.

kultur und Brauchtum), im 8. Bildung und im abschließenden 9. Abschnitt den Sport.

Diese kann sich aber beispielsweise mit der Bearbeitung einer "Großen geschichtlichen Landeskunde der Steiermark" nicht messen. Über die langwierigen Vorarbeiten ist vom Herausgeber, dem Steiermärkischen Landesarchiv, in seinen Mitteilungen jeweils berichtet worden¹⁵⁾.

Was zuerst vorlag, war eine 1978 erschienene "Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg" von Fritz Posch¹⁶⁾. Die Beschreibung erfaßte in einem ersten Abschnitt "Ältere Siedlungsepochen", die dann von der Wiederbesiedlung bis zur Aufhebung der Grundherrschaft (mit ausführlichen Darlegungen über gesellschaftliche Verhältnisse, Wirtschaft, Verkehr und Handel, frühe Manufakturen und Fabriken, über Gerichtswesen, Verwaltung, Religion und Kirche) reicht, sie schildert schließlich im dritten Teil die Entwicklung "Von der Revolution des Jahres 1848 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges" und als Abschluß "Vom Ende des zweiten Weltkrieges bis zur Gegenwart".

Auch im Burgenland hat das Landesarchiv die Herausgabe einer "Allgemeinen Landestopographie des Burgenlandes" in Angriff genommen, deren erster Band 1954 erschienen ist¹⁷⁾. Hier werden Naturkunde und Geschichte in gleicher Weise behandelt. Der allgemeine Teil schildert die physiogeographischen Verhältnisse mit Lage, Grenzen, Gliederung, mit Geologie und Oberflächenformen, mit Bodentypen, Klima und Hydrographie, dann die Pflanzen- und Tierwelt und schließlich "Der Mensch im Raum". Das "Geschichtliche Werden" geht von der Geschichte der Archäologischen Forschung über Urgeschichte, Römerzeit, Völkerwanderungszeit usw. bis in die Neuzeit. Es wird sowohl die Bevölkerung behandelt als auch die materielle Kultur mit Siedlungsformen und Wirtschaft, schließlich die geistige Kultur mit den Mundarten, der kirchlichen Entwicklung, den Schulverhältnissen, dem Kulturbild und der Volkskunde. Erst daran schließt sich ein topographischer Teil, bei dem dieselben Themen unter den Namen der verschiedenen Ortschaften wiederholt werden.

Der zweite Band folgt (mit geringer Abweichung, so einem Abschnitt über Rechtsaltertümer) diesem Muster.

¹⁵⁾ Die Neue Steirische Landestopographie wurde im Steirischen Gedenkjahr 1959 in Angriff genommen, siehe Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Landesarchives für das Jahr 1959, in: Mitteilungen des Steiermärkischen Landesarchives, Folge 10, Graz 1960, S. 20 - 25.

¹⁶⁾ Fritz Posch, Geschichte des Verwaltungsbezirkes Hartberg, Erster, allgemeiner Teil (Große Geschichtliche Landeskunde der Steiermark Band 1), I. Teilband: Von der Urzeit bis 1848, 2. Teilband: Von 1848 bis zur Gegenwart, Graz-Hartberg 1978. Am Bezirk Hartberg wurde über Auftrag der Gemeinden des Bezirkes Hartberg schon seit 1954 gearbeitet, siehe Tätigkeitsbericht (wie Anm. 15), S. 21.

¹⁷⁾ Allgemeine Landestopographie des Burgenlandes, 1. Band: Der Verwaltungsbezirk Neusiedl am See, Eisenstadt 1954, 2. Band (in zwei Halbbänden): Der Verwaltungsbezirk Eisenstadt und die Freistädte Eisenstadt und Rust, Eisenstadt 1963.

In Niederösterreich hat man schon 1877 begonnen, eine Topographie herauszugeben, die bis zum Buchstaben P (Sankt Peter in der Au) erschienen ist¹⁸⁾. Der erste Band schildert "Das Land unter der Enns nach seiner Natur, seinen Einrichtungen und seinen Bewohnern" (1877). Unter der Redaktion von Moritz Alois Becker entstand in sieben Büchern eine echte Landeskunde. Von Lage, Größe, Umriß, natürlicher und politischer Einteilung ausgehend werden behandelt: Bodengestalt, Gewässer, Klima, Geologie, Vegetation, Fauna und Landschaftscharakter.

Das zweite Buch beschreibt "Das Volk": Volksmenge, Bevölkerungsbe-
wegung (Trauungen, Geburten und Sterbefälle), körperliche Beschaffen-
heit, Volkscharakter und Volksleben. Nur ein Anhang dazu behandelt
Landwirtschaft, Weinbau, Forstwirtschaft und Jagd. Das 3. Buch ist Indu-
strie, Handel und Verkehr gewidmet, das 4. Buch (von Anton Mayer) be-
schreibt die geistige Kultur mit Kultus, Unterricht und Wissenschaften, das
5. Buch enthält eine Übersicht der Landesgeschichte, das 6. Verfassung
und Verwaltung, als 7. Buch folgt eine Kunstgeschichte des Landes (immer
mit Wien als Hauptstadt). Mit dem 2. Band (1879 — 85) setzt die alphabeti-
sche Reihe ein, wobei die Einleitung sagt, daß "unter allen literarischen
Produktionen eine Topographie die v e r f ä n g l i c h s t e ist, daß sie
gewissermaßen jeden Bewohner eines Ortes zur Kritik herausfordert"
(S.IV.)

Das Institut für Landeskunde von Niederösterreich hat sich nun ent-
schlossen, diese unterbrochene Bändereihe fortzusetzen und es erschien
ein Band mit den Ortsnamen P¹⁹⁾.

Für Salzburg ist auf ein nach langen Vorarbeiten erschienenenes Ge-
schichtswerk hinzuweisen, für das Heinz Dopsch und Hans Spatzenegger
als Gesamtherausgeber zeichnen²⁰⁾. Eigene Abschnitte sind hier der Vor-
geschichte, der Römerzeit, den Anfängen des Christentums, der Merowin-
gerzeit, der Zeit der Agilolfinger, der Karolinger und Ottonen, endlich
Salzburg im Hochmittelalter und im Spätmittelalter gewidmet. Der zweite

¹⁸⁾ Topographie von Niederösterreich, 1. Teil: Das Land unter der Enns nach seiner Natur, seinen Ein-
richtungen und seinen Bewohnern, Wien 1877, 2. Teil: Alphabetische Reihenfolge der Schilderung
der Ortschaften in Niederösterreich, bearbeitet von M. A. Becker, 1. Bd. A — E, Wien 1879 — 1885
bis 8. Bd. P., red. von Max Vancsa, Wien 1913 bzw. 1927. — Dieser Bericht sollte die wissenschaftliche
Forschung in den benachbarten Bundesländern berücksichtigen. Einem Hinweis von Hofrat
Dr. Assmann folgend sei aber auf die "Landes- und Volkskunde, Geschichte, Wirtschaft und Kunst
Vorarlbergs", herausgegeben von Karl Ilg in vier Bänden hingewiesen: Bd. I: Landschaft und Na-
tur, Innsbruck 1961, Bd. II: Geschichte und Wirtschaft, Innsbruck 1968, Bd. III: Das Volk, Inns-
bruck 1961, Bd. IV: Die Kunst, Innsbruck 1967.

¹⁹⁾ Helmut Feigl, Historisch-topographisches Lexikon von Niederösterreich, hg. vom Niederöster-
reichischen Institut für Landeskunde, 1. Band: Katastralgemeinden mit dem Anfangsbuchstaben
P, 1. Lieferung Paasdorf bis Pframa, Wien 1988.

²⁰⁾ Heinz Dopsch, Geschichte Salzburgs — Stadt und Land, Band I: Vorgeschichte — Altertum —
Mittelalter, 1. Teil, Salzburg 1981, 2. Teil, Salzburg 1983, 3. Teil: Literatur — Anmerkungen —
Register zu Teil 1 und 2, Salzburg 1984.

Teil schildert die Entwicklung der Stadt Salzburg: Recht, Sozialwesen, Juden, Wirtschaft, bauliche Entwicklung, Recht und Verwaltung, auswärtiger Besitz, Kirche, Wissenschaft und Bildung, Dichtung und Literatur, bildende Kunst und Musik.

Wenn man so auf die verschiedenen Landesgeschichten der anderen Bundesländer blickt, so sieht man, daß es kaum eine abgeschlossene Darstellung gibt. Für Niederösterreich liegt in mehreren Auflagen eine geschichtliche Übersicht von Karl Gutkas vor²¹⁾, zu der dann auch ein eigener Bildband herausgekommen ist²²⁾. Derselbe Verfasser hat in der Reihe der "Geschichte der österreichischen Bundesländer" im Verlag für Geschichte und Politik auch den Band Niederösterreich verfaßt²³⁾, sonst sind dort Werke über das Burgenland, über Tirol, Vorarlberg und über die Stadt Wien erschienen. Für Oberösterreich ist hier die gute Zusammenfassung von Siegfried Haider in dieser Reihe zu nennen²⁴⁾, die nach wenigen Seiten über die naturräumlichen Voraussetzungen und die Ur- und Frühgeschichte des oberösterreichischen Raumes mit der üblichen historischen Einteilung, beginnend mit der Römerzeit, anhebt.

Zu dem Entschluß für die Herausgabe einer umfassenden oberösterreichischen Landesgeschichte konnte man sich bisher nicht aufraffen. Vielleicht sollte man hier die Disposition verwenden, wie sie für die Geschichte der Stadt Linz einmal erstellt wurde²⁵⁾. Hier waren im ersten Abschnitt "Die Lage" die natürlichen Grundlagen mit Klima, Topographie und Verkehrslage berücksichtigt, allerdings ohne weitere Ausblicke in die Naturkunde. Im zweiten Abschnitt "Die Siedlung" wäre selbstverständlich alles auf das Gebiet einer Stadt abgestellt gewesen, doch ließe sich hier eine Analogie für die Viertel eines Landes herstellen. Der dritte Abschnitt "Die Bevölkerung" hätte sich auf die Anthropologie bezogen, aber auch Seuchen, Sprache und Bevölkerungsbewegung beinhaltet. Die nächsten Abschnitte hätten Recht, Verwaltung und Verfassung behandeln sollen, dann Wirtschaft und Verkehr, Kirchen- und Schulwesen, Wohlfahrtspflege, Kunst, Wissenschaft und Kultur, endlich Zeitgeschichte.

²¹⁾ Karl Gutkas, Geschichte des Landes Niederösterreich, I. Teil: Von den Zeiten Karl des Großen bis zum Ausgang des Mittelalters, 2. Aufl., 1961, II. Teil: Von der Einigung des Donaupraumes bis zu den Reformen Maria Theresias, 2. Auflage, 1962 usw., nach der Zusammenfassung in einem Band 6. Auflage, St. Pölten 1983. Allgemein sei auf die Überlegung über Gegensatz und Synthese von "Landesgeschichte und allgemeine Geschichte", angestellt von Herwig Wolfram in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 51, 1988, S. 3 - 12 hingewiesen.

²²⁾ Karl Gutkas, Geschichte des Landes Niederösterreich in Bildern, St. Pölten 1983.

²³⁾ Karl Gutkas, Geschichte Niederösterreichs (Geschichte der österreichischen Bundesländer, hg. Johann Rainer), Wien 1984.

²⁴⁾ Siegfried Haider, Geschichte Oberösterreichs (Geschichte der österreichischen Bundesländer, hg. Johann Rainer), Wien 1987.

²⁵⁾ Wilhelm Rausch, Aufbau und Gliederung einer Linzer Stadtgeschichte, mit: Disposition für die Geschichte der Stadt Linz, in: Historisches Jahrbuch der Stadt Linz 1955, S. LXXXVII-XCIV, dazu Ergänzung ebenda 1966, S. LXXX-LXXXIV.

Zur Ausarbeitung einer derart umfassenden Stadtgeschichte von Linz ist es bisher nicht gekommen. Bis zum Jahre 1990 soll eine populäre Geschichte aus der Feder des derzeitigen Archivdirektors und eines Mitarbeiters am Stadtarchiv erscheinen.

Man war sich bei dem Linzer Projekt darüber einig, daß verschiedene Themen nicht dargestellt werden konnten, da bisher die nötige Durchsicht von Archivalien, sonstigen Quellenbeständen wie Statistiken, Nachlässen usw. noch nicht erfolgt wäre. So hat man sich dazu entschlossen, eine Reihe von "Linzer Forschungen" herauszugeben, um damit Bausteine für eine kommende umfassende Geschichte der Stadt Linz zur Hand zu haben.²⁶⁾

Dieses Prinzip ist z.B. in Niederösterreich schon seit langem erfolgreich in die Tat umgesetzt worden. Dort gab man schon in den Jahren nach 1938 eine Publikationsreihe "Niederdonau" heraus, die auf über hundert Nummern angewachsen ist und viele, auch heute noch grundlegende Arbeiten enthält²⁷⁾. Es hat einige Zeit nach dem zweiten Weltkrieg eine neue Initiative in dieser Richtung gegeben: die "Wissenschaftliche Schriftenreihe Niederösterreich"²⁸⁾ umfaßt derzeit 80 Hefte und kann sich mit der vorangegangenen Reihe durchaus messen.

Für Wien hat der Landeskonservator die Aufgabe wahrgenommen und eine Bändereihe herausgegeben, die zwar wichtigen Bauwerken, Straßen und Plätzen das Hauptaugenmerk schenkt, die aber eine für die Allgemeinheit bestimmte und daneben durchaus auf dem Boden der Wissenschaft stehende Darstellungsweise aufweist.²⁹⁾

Andere Bundesländer können mit solchen Schriftenreihen nicht aufwarten. Dort beschränken sich die Veröffentlichungen auf Bände des jeweiligen Archivs, die aber streng fachspezifisch ausgerichtet sind.³⁰⁾

²⁶⁾ Der erste Band sollte noch vor dem Jubiläumsjahr 1990 (500 Jahre Landeshauptstadt) erscheinen.

²⁷⁾ Niederdonau Nr. 102 war Rudolf Mayerwieser, "Die Banda kommt!". Eine kurzgefaßte Geschichte der Militärkapellen und ihrer berühmtesten Dirigenten, St. Pölten 1944. Hingewiesen sei auf Karl Lechner, Wappen und Farben des Gaus Niederdonau in ihrer historischen Entwicklung (Niederdonau Heft 68 - 70), St. Pölten 1942.

²⁸⁾ Begonnen 1973. Zuletzt erschien Nr. 81 - 83: Johannes Twaroch (Hg.), Niederösterreichs Literatur im Aufbruch. 30 Jahre Arbeitsgemeinschaft Literatur, St. Pölten 1988.

²⁹⁾ Wiener Geschichtsbücher, hg. von Peter Pötschner, Band 1: Franz Gall, Die Alte Universität, Wien — Hamburg 1970. Zuletzt erschien Band 30 - 32, Verena Keil-Budischowsky, Die Theater Wiens, Wien — Hamburg 1983. Ein Gesamtregister zu allen Bänden wurde angekündigt.

³⁰⁾ Für Niederösterreich: Forschungen zur Landeskunde von Niederösterreich, hg. vom Verein für Landeskunde und Heimatschutz von Niederösterreich und Wien, Band 1/2, Anton Schachingner, Der Wienerwald. Eine landeskundliche Darstellung, Wien 1934, zuletzt Band 21: Gustav Reingrabner, Adel und Reformation. Beiträge zur Geschichte des protestantischen Adels im Lande unter der Enns während des 16. und 17. Jahrhunderts, Wien 1976.

Für Burgenland: Burgenländische Forschungen, hg. vom Landesarchiv und Landesmuseum, Heft 1: Josef Karl Homma, Zur Herrschaftsgeschichte des Südburgenlandes, Horn — Wien 1947.

Für Wien: Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, Sonderreihe der Wiener Geschichtsblätter, (später: Publikationsreihe des Vereins für Geschichte der Stadt Wien), hg. Felix Czeike, Band 1: Wien in der liberalen Ära, Wien 1978, zuletzt Band 18: Richard Perger, Die Wiener

Der Oberösterreichische Musealverein als traditionsreiche wissenschaftliche Vereinigung hat den Wunsch des Landeshauptmannes und Kulturreferenten, wissenschaftliche Arbeiten über das Land Oberösterreich in jeder Form zu publizieren und damit einem weiteren Leserkreis landeskundliche Themen zu vermitteln, aufgegriffen. Es ist allerdings beim derzeitigen Stand der wissenschaftlichen Forschung in Oberösterreich kaum möglich, hier Bearbeiter für ein komplettes landeskundliches Schema zu finden. Es soll aber versucht werden, durch Behandlung ausgewählter Themen aus dem Gebiet der Naturkunde und der Geschichte, der Soziologie und der Kulturgeschichte in lesbarer und jeweils abgeschlossener Form zu behandeln und zu veröffentlichen. Mit der Herausgabe von etwa zwei Bänden im Jahr wird bei dem derzeitigen Stand der Mitarbeiter des "Oberösterreichischen Musealvereines" das Maximum des Erreichbaren möglich sein. In der Präsidiumssitzung des Oberösterreichischen Musealvereines am 5. Mai 1988 wurden verschiedene Vorschläge behandelt, die hier in einer kurzen Übersicht der Themen (ohne Namen der in Aussicht genommenen Bearbeiter) zusammengestellt seien: Die Landeshauptleute Oberösterreichs, Die Linzer Turmlinie, Donaubrüchen und Donauübergänge in Oberösterreich, Das Pfarrnetz der Diözese Linz, Führer zu den archäologischen Denkmälern der Bezirke, Übersicht über Ausgrabungen und Funde in einem Zeitraum von fünf Jahren (ähnlich wie "Das archäologische Jahr in Bayern"), Die landschaftlichen und kulturhistorischen Grundlagen des oberösterreichischen Fremdenverkehrs, Grab und Grabmal (Sepulkralkunst des 19. Jahrhunderts), Der Durchzug der Wasservögel in Oberösterreich, Vordringen und Rückgang von Auer- und Birkwild, Die Moose Oberösterreichs, Monographien über heimische Künstler, etwa über den Alpenmaler Adolf Obermüller.³¹⁾

Ratsbürger 1396 — 1526. Ein Handbuch, Wien 1988. Für Wien auch Bezirkskulturführer, seit 1979, insgesamt 31 Hefte.

Für Steiermark: Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, begonnen mit dem Gesamtinventar des Steiermärkischen Landesarchives, hg. Fritz Posch als Band 1, Graz 1959, zuletzt: Band 14, Reiner Puschnig, Gnaden und Rechte. Das steirische Siegelbuch, ein Privilegienprotokoll der innerösterreichischen Regierung 1592 — 1619, Graz 1984.

³¹⁾ Protokoll über die Präsidiumssitzung des OÖMV vom Donnerstag, dem 5. Mai 1988, 16.30 Uhr, Linz Ursulinenhof, Studio.